

~~1715~~ ?



Hochwürdiges
Hofmannisches
Ehrenmahl /
 auffgerichtet
 von
Jacob Herden.



D H D R R /

Gedruckt bey Johann Conrad Kügern / E. E. E. Rath's und des
 Gymnasii Buchdrucker.

Handwritten notes in the left margin:
 Das Hofmann. Buch 1714
 1714



† † †

In Prophecever der Warheit/
Ein Ausleger des Göttlichen Willens/
Ein Eifferer des zehnfachen Gesetzes/
und ein Verkündiger der Himmels · Gnade.

Das ist:

Ein Seelen · Lehrer/ und gelehrter Seelsorger
Der Weyland Hoch · Ehrwürdige/ Hoch · Achtbare und Hochgelahrte

Herr/ Herr Paul Hofmann/

Der Heil. Schrift Hochberühmter Doctor,
Thun · Probst im Durchlauchtlichsten Stift Würzen/
der Evangel. Kirchen in Thorn Senior und Inspector,
und der Kirchen zu St. Marien Pastor,

wird nunmehr/

Nachdem Er die meisten zur Gruft begleitet/
viele Begleitete mit gerechten Lob · Sprüchen verehret/
viele Berehrte vorscharren gesehen/
von denen Sehnigen nicht sonder Thränen/

zur Gruft begleitet/ verehret/ und eingescharrt.

Seine Jugend hegte Wurbeln/
die Zunahme der Jahre Blüthen/
und das Alter Früchte
der Gottesfurcht/ Gelehrsamkeit/ und Freundlichkeit.

Wenn Er

die drey Eigenschaften eines geistreichen Seelen · Hirten
in Breslau/ Chur · Sachsen/ und in Thorn/
der Geburt/ Ehre und Hochachtung beysügte/
und den Preis erhielt/

daß Er bey Gott/ bey seinem Ampte/ und bey jedermann beliebt wurde.

Durch obige drey aber/

bevor Er noch im Ampte war/
als ein Contersey eines treuen Predigers/
und im Ampte selbst/

als ob Er noch ohne Ampt wäre/

Sich der frommen/ gelehrten und freundlichen Welt darstellte/
worzu Bescheidenheit in allen dreyen seine Lebens · Farben mischte/ und mit keinem
Ehrgeiß · Fünck überstreichen ließ:

Weshfalls auch/

Der

Der Durchlauchtigste Churfürst Herr JOHANN GEORG der Dritte
 unserm Herren HOFMANN
 am Hofe zum Mann wehlte/
 Der Ihn lehren sollte
 die himmlische und Welt-Klugheit zu erlernen/
 und Ihn/als seinen Durchlauchtigsten Lehrling/geschickt zu machen.
 Zu Felde sich als einen Mann/
 zu Hofe als einen Weisen/
 in beyden aber als einen frommen Churfürsten auffzuführen;
 Durch seine Gelehrsamkeit machte sich so dann unser Erblaste
 noch vor der DOCTOR-Würde hierzu würdig.
 Und als Er schon DOCTOR war/nach mehr gelehrt/
 Er erwarb sich/was Er kriegte/und kriegte was Er erworben.
 Nach geendigter Hofmeisterschaft:
 Seelen-und Ehren-Aempter/
 In jenen führte Er nicht nur in dem Durchlauchtigsten Chur-Hauke Sachsen/
 sondern auch in Preussen/
 im Kirch- und Gymnasi-Garten/
 als ein straff- und tröstenter Paul/
 manche Sauls zum Himmel.
 In diesen aber verwaltete Er seine hohe Würde
 zu seiner und aller Menschen Zufriedenheit/
 Seine Hofmeisterschaft war tugendhaft/
 Sein Predigt-Ampt treu/
 Sein Schul-Ampt gelehrt.
 Jedoch danckte Er mit sonderbahrer Bescheidenheit und Vergnügungen
 derer Obern und Anvertrauten
 das Erstere und das Letztere in seinem Leben/
 das Mittlere mit seinem Leben ab/
 den Nahmen behaltende
 Eines tugendhaften Hofmeisters/
 Eines treuen Predigers/
 und eines gelehrten Rectors.
 Sein Leben rühmte auch sein Glück in doppelter Ehe/
 als der erste Ehe-Garten durch drey Blüthen zwar beglückt.
 Der andere aber zweyfältig beglückt und gesegnet wurde.
 Weil jene so zeitig nach ihrem Stamm verblüheten/
 Diesen aber/eine an Geburts/Semüths-und Leibes-Saben
 Schöne Birnbaum in/
 in zwey Knospen also gesegnet hinterlassen/
 daß ob gleich wie selbte jüngst/also jetho der preißbare Stamm selbsten
 verdorret/
 sothane Pfropff-Reiser doch nützare Früchte der Nachwelt gewähren können.
 Als welche denen Sommer-und Herbst-Jahren des liebsten Herren Vaters
 bereits durch ihre Leuts-Blüthen/
 allemahl Freuden-und Nutzen-Früchte zu liefern bedacht gewesen/
 auch wegen seiner verblüheten Birnbaum in
 den entstandenen Herzens-Kummer/
 die Frau Tochter und Herr Sohn
 Jene durch Armuth/ Dieser durch Gelehrsamkeit/
 Beyde aber durch kindlichen Trost unterbrochen/
 und derogleichen Väterlich Vergnügen Ihm noch ferner geliefert hätten/
 wenn der oberste Himmels-Gärtner Ihn nicht zu seiner geliebtesten Birnbaum in
 geruffet/ und

und beyde in das unbergängliche Paradies verſetzt.
Zudem ſo konte ſein Lebens-Ziel/ hier auch ſich nicht ewig erſtrecken/
weil alle Sterblichen den Sterbe-Rittel zum Paten-Pfennige erhalten/
und Menſchlicher Vernunfft nach 73. näher zum Tode/ als 37.
Es vermochte auch niemand dem Tode zu hoſtneifftern/
obgleich den GOTT und den Menſchen wolgefälligen Wandel/
Ihm/ wie Hiſtias/ die ganze Stadt gerne durch Wünſche würde verlängert
und von GOTT erbeten haben.

Die Urfach aber Seines Todes/
(wofern der Todt eine Urfache erduldet)
war die Gemüths- und Leibes-Unruhe/
wegen ausgeſtandener Bombardierung/
Verluſt ſeiner vortrefflichen Schriſtten/
und des unverhofften Todes ſeines Ehe-Schatzes/
als welches ſeine Lebens-Stunden umb ein merckliches verkürzet/
und wie der erſteren Flammen der Glieder Eiſz vermehret/
alſo hat der Verluſt beyder leßtern Ihm gleichſam den Verluſt ſeines Lebens
verkündiget /

und ſeine Geiſter gemindert.
So / daß Er auch als eine in der Thorniſchen Kirchen-Uhr Tag und Nacht
durch Bitte/ Gebet/ Fürbitte/ und Dancksagung
mühsame Unruh ſich ſelſt zur Ruhe begeben/
ſanfft und ſelig den 18. Merz dieſer Welt Abſchied gegeben/
und die Marter-Woche mit dem himmlischen Oſter-Feſt verwandelt;
Dabey aber das Andencken eines treuen Hirtens und frommen Chriſtens hinterlaſſen.

Jezt einigen ſich Tugend und Ehre
nachdem ſie zuvor in Ihm geſtritten/
jene wegen ſeiner frommen Belehrſamkeit / dieſe wegen ſeiner Würde/
jene ſehet Ihm Lorbern / dieſe Palmen auf/
jene hier / dieſe hier und dort;

Diemeil Er in der Welt
ſich den daurenden Nachruhm/ den Seinigen Beznügen/ und den Feinden Mißgunſt
hinterlaſſen /

in welcher Betrachtung
auch der Hochwehrte H. Sohn / die H. Tochter / und Zuhörer / ſo lange nach Ihm
ſeuſſen wollen / ſo lange ſein Ruhm beſtehen wird /
das iſt:

Ewig.



Ich ruhe ſanfft und ſelig.